

Recherchieren

Man kann Philosophie als ein großes, über Jahrtausende reichendes Gespräch mit anderen Philosophierenden verstehen. Wenn Sie selbst sich zum Beispiel in einer Hausarbeit in dieses Gespräch einklinken, beziehen Sie sich zumeist auf bereits vorhandene Gesprächsbeiträge in Form bereits veröffentlichter Texte. Die Recherche ist ein wichtiges philosophisches Handwerkszeug, um diese Gesprächsbeiträge zu finden. Wie Sie dabei am besten vorgehen, erfahren Sie in dieser Handreichung. Die Fragen, die sich stellen, sind, wie, wo und was Sie eigentlich suchen sollen.

Wie suchen

Egal, ob Sie online oder analog suchen, bei einer aufwändigeren Recherche ist es in der Regel hilfreich, zwei gegenläufige Prozesse voneinander zu unterscheiden und (mehr oder weniger) getrennt voneinander auszuführen. Zunächst *sammeln* Sie einfach alles, was auf den ersten Blick für Ihr Anliegen in Frage kommt, und erstellen eine entsprechende Liste. Das machen Sie in der Regel allein aufgrund der Titel der Bücher oder Aufsätze, die Ihnen bei Ihrer Suche in die Hand oder auf den Bildschirm fallen. Anschließend *reduzieren* Sie diese Liste wieder auf die auch auf den zweiten Blick noch relevanten Titel. Dazu können Sie verschiedene Informationen nutzen. Die wichtigsten werden im Folgenden kurz erläutert:

Sammeln

Einen Überblick über einen Aufsatz finden Sie häufig zu dessen Beginn oder sogar in einer Datenbank in Form eines *Abstracts*. Einleitungen zu Sammelbänden (das sind – im Gegensatz zu Fachzeitschriften – Aufsatzsammlungen in Buchform) bringen ebenfalls häufig *Zusammenfassungen* der in ihnen abgedruckten Artikel. Überhaupt enthalten *Einleitungen* und *Schlussabschnitte* philosophischer Texte in der Regel die Hauptgedanken in komprimierter Form und können eine schnelle Hilfe bei der Textauswahl sein. Hilfsmittel, sich speziell bei Büchern einen Überblick über deren Inhalt zu verschaffen, ohne das ganze Buch zu lesen, sind außerdem *Rezensionen* („Reviews“) in Fachzeitschriften sowie der *Klappentext* oder das *Inhaltsverzeichnis*.

Aussieben

Es gibt außerdem auch einige eher formale Merkmale, aufgrund deren sich manche Texte mehr empfehlen als andere. Wenn ein Text zum Beispiel *häufig zitiert* wird, ist es meist sinnvoll, dass Sie ihn in Ihrer Arbeit berücksichtigen (in einigen Datenbanken wird die Menge der Zitationen eines Textes angezeigt, s.u.). Unter Umständen gibt es in Bezug auf manche Themen auch besonders *prominente Autoren*, an denen man nicht ohne weiteres vorbeikommt. Im allgemeinen gibt es anerkannte Publikationsorgane, deren Titel man bevorzugt verwenden sollte.¹ Besonders wertvoll sind schließlich *Empfehlungen* von Leuten, die sich mit dem Thema auskennen (das können, müssen aber nicht in jedem Fall Ihre Dozenten sein). Nicht zuletzt sollten Sie sich jedoch auf Ihren eigenen Eindruck von einem Text verlassen. Die Fähigkeit, einen guten Text zu erkennen, werden Sie im Laufe Ihres Studiums immer weiter schulen.

Wenn Sie schon einen Text haben, in Bezug auf den Sie weitere Literatur suchen, können Sie Ihre Literaturliste durch das Schneeballsystem und die Ankerstrategie erweitern. Beim *Schneeballsystem* durchforsten Sie das Literaturverzeichnis Ihres Ausgangstextes nach weiteren Titeln, die für Sie interessant sein könnten. Bei den gefundenen Titeln können Sie dieses Verfahren wiederholen und so noch mehr Literatur ausgraben oder zumindest ein Gefühl dafür entwickeln, welche Literatur häufig zitiert wird. Jedoch finden Sie mithilfe des Schneeballsystems nur Titel, die bereits *vor* Ihrem Ausgangstext veröffentlicht wurden. Die *Ankerstrategie* hilft Ihnen demgegenüber dabei, Texte zu finden, die *nach* Ihrem Ausgangstext erschienen sind und sich auf ihn beziehen. Dazu suchen Sie Ihren Titel in *Philpapers* oder *Google Scholar* (s. u.) und klicken beim Eintrag Ihres Titels auf den Button „citations“ (Philpapers) bzw. „cited by“ (Google Scholar). Sie erhalten dann eine Liste mit Veröffentlichungen, die Ihren Titel zitieren. Natürlich gilt auch hier, dass Sie noch einmal prüfen müssen, welche dieser Titel für Sie tatsächlich relevant sind.

Schneeballsystem
und Ankerstrategie

¹ Einige renommierte internationale Zeitschriften: *Philosophical Review*, *Journal of Philosophy*, *Nous*, *Mind*, *Philosophy and Phenomenological Research*, *Ethics*, *Philosophical Studies*, *Analysis*, *Philosophical Quarterly*, *Philosophy and Public Affairs*. Drei renommierte deutsche Zeitschriften: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, *Zeitschrift für philosophische Forschung*, *Zeitschrift für praktische Philosophie*. Darüber hinaus gibt es einzelnen Autoren gewidmete anerkannte Zeitschriften wie die *Kant-Studien* oder die *Hobbes Studies*. Diese Liste ist nicht vollständig, erlaubt aber eine erste Orientierung.

Im Laufe Ihres Philosophiestudiums werden Sie sich zu einer großen Menge Literatur eine zumindest vorläufige Meinung bilden müssen und das geht nicht ohne Arbeit. Damit diese Arbeit nicht verloren ist, empfiehlt sich die Verwendung einer Literaturverwaltungssoftware, und zwar, da die Universitätsbibliothek das Programm selbst sowie Schulungen und Support dazu kostenlos anbietet, die Verwendung von *Citavi*.² Mit diesem Programm können Sie leicht alle Titel, die Ihnen irgendwo über den Weg laufen, katalogisieren, als Datei hinterlegen, sie mit Anmerkungen versehen, Ihre Exzerpte, Gliederungen und sonstige Textarbeit integrieren und noch vieles mehr. Tatsächlich bietet das Programm so viele Möglichkeiten, dass es Ihnen gerade dadurch anfangs vermutlich schwer fallen wird, es zu verwenden. Auf lange Sicht werden Sie aber davon profitieren, dass Sie zum Beispiel die Literaturlisten Ihrer Hausarbeitsprojekte in Citavi archivieren. Denn so machen Sie sich selbst Ihre Literaturarbeit auch in der Zukunft zugänglich und erleichtern sich so den Einstieg in spätere Projekte und Recherchen.

Citavi

Wo suchen

Eine gute erste Adresse für Ihre Recherche ist der [Bibliothekskatalog](#) der Universitätsbibliothek. Bei der einfachen Suche finden Sie hier freilich nur Bücher und keine Aufsätze. Sie können aber auch komplexere Suchen durchführen, die Ihnen auch Aufsätze liefern. Wie das geht, können Sie sich im [Online-Tutorial](#) der Bibliothek sehr gut erklären lassen. Insbesondere von Vorteil ist, dass Sie auf elektronische Ressourcen der Bibliothek unmittelbar zugreifen können. Sofern Sie nicht vor Ort im Uni-Netz eingeloggt sind, benötigen Sie dazu allerdings den *VPN-Client*. Den erhalten Sie [hier](#). Ebenso finden Sie dort Hinweise zu seiner Benutzung.

Bibliothekskatalog

Besonders leicht zu bedienen sind außerdem die Online-Datenbank [Philpapers](#) und die Suchmaschine [Google Scholar](#). Beide bieten die Möglichkeit, nach Zitationen eines Titels zu suchen, und eignen sich daher insbesondere für die Ankerstrategie (s.o.). Während Philpapers als Fachdatenbank nur philosophische Titel führt, finden Sie bei Google Scholar Einträge aus allen Wissenschaften und müssen daher noch etwas mehr aussieben. Dafür finden Sie bei Google Scholar mehr deutschsprachige Schriften. In der Regel ergänzen sich die beiden Suchoptionen trotz einiger Überschneidungen, so dass es sich empfiehlt, auch beide zu nutzen.

Philpapers und
Google Scholar

Wenn Sie im Rahmen eines Seminars nach Literatur suchen, empfiehlt sich ein Blick in den sogenannten *Semesterapparat*. Dabei handelt es sich um eine Literatursammlung, die Ihre Lehrenden speziell für die jeweilige Veranstaltung zusammengestellt haben. Sie finden die Semesterapparate der Philosophie im Eingangsbereich der Bibliothek im X-Gebäude hinter der Lehrbuchsammlung. Eine Übersicht, in denen die aufgestellten Titel aufgeführt werden und – sofern online verfügbar – auch einsehbar sind, finden Sie [hier](#).

Semesterapparat

In der Bibliothek ist die Literatur teils nach Themen, teils nach Autoren geordnet. Jeder Abschnitt ist durch eine sogenannte *Systemstelle* gekennzeichnet. Unter der Kennung „BC 200“ finden Sie zum Beispiel alle als Print vorhandenen Titel zum Thema Sprachphilosophie. An der Sie interessierenden Systemstelle können Sie die Regale durchstöbern und dabei zum Beispiel auf Einführungen zu einem Autor oder Thema stoßen, die Sie über die Online-Suche oder den Semesterapparat nicht gefunden haben. Ebenso können Sie durch die Buchtitel im Regal Anregungen erhalten, welche Fragestellungen unter Umständen interessant sein könnten.

Bibliothekshregal

Was suchen

Wonach Sie suchen, hängt natürlich von Ihrem jeweiligen Interesse ab und lässt sich daher am schwersten in allgemeine Ratschläge fassen. Aber die folgenden Fälle sind zumindest nicht ungewöhnlich und bieten insofern einen Anhaltspunkt. Sie betreffen zwei Orientierungen, die Sie einer Hausarbeit geben können. So kann eine Hausarbeit, für die Sie recherchieren wollen, entweder auf die *Beantwortung einer philosophischen Sachfrage* zielen oder auf die *Erklärung eines philosophischen Textes* (in der Regel eines philosophischen Klassikers).

² Voraussetzung ist allerdings, dass Sie einen Computer mit Windows-Betriebssystem nutzen, da Citavi andere Betriebssysteme z. B. von Apple oder auch Linux nicht unterstützt. Auch als Windowsnutzer können Sie außerdem Citavi nicht mehr *kostenlos* nutzen, sobald Sie die Uni verlassen haben. Die Universitätsbibliothek informiert auf Ihrer Seite zu [Literaturverwaltung](#) nicht nur über Citavi, sondern in aller Kürze auch über einige (zum Teil dauerhaft kostenlose) Alternativen.

Ein guter Anfang für den zweiten Fall sind *Kommentare*. Diese erklären mehr oder weniger fortlaufend klassische philosophische Texte und eignen sich daher gut, um einen Einstieg in die Diskussion konkreter Textpassagen zu finden. Eine recht umfangreiche deutsche Reihe solcher Kommentare ist die *Klassiker-Auslegen-Reihe* im Akademie-Verlag, eine englische nennt sich „Routledge (Philosophical) Guidebooks“. Es gibt aber auch außerhalb dieser Reihen Kommentare zu philosophischen Klassikern, zum Teil auch in Verbindung mit einer Ausgabe des Originaltextes (z. B. in der Suhrkamp-Studienbibliothek), so dass Sie die Suche nicht auf diese Reihen einschränken sollten. Im Zusammenhang mit einem Seminar finden Sie Hinweise auf entsprechende Kommentare wahrscheinlich im Semesterapparat oder auf der Literaturliste. Wenn sich Ihr Interesse eher auf ein bestimmtes Thema eines philosophischen Klassikers als auf eine konkrete Textstelle bezieht, können neben Kommentaren auch Sammelbände interessant sein, in denen Artikel zu bestimmten Werk- oder Autoren-bezogenen Themen versammelt sind. Gut sind häufig zum Beispiel die „Companions“ oder „Handbooks“ von Oxford, Cambridge oder Blackwell.³

Kommentare und
Companions

Da es die Companions nicht nur zu bestimmten Autoren oder Werken, sondern auch zu bestimmten Sachthemen der Philosophie gibt, eignen sie sich auch als Rechercheeinstieg für eine Hausarbeit zur Beantwortung einer philosophischen Sachfrage. Ebenfalls hilfreich können *Einführungen* in einschlägige philosophische Themengebiete sein, da in ihnen häufig schon vorliegende Diskussionsstränge einer Debatte zusammengefasst sind und so entscheidende Autoren und Texte herausgestellt werden. Derartige Einführungen gibt es außer bei den genannten Verlagen noch bei verschiedenen anderen wie zum Beispiel Beck, de Gruyter, Reclam oder der WBG, teilweise auch als Bände von Einführungsreihen. Auch diese Aufzählung ist nicht vollständig.

Einführungen

Ebenfalls hilfreich für einen Überblick und Literaturhinweise können philosophische Enzyklopädien sein. Online erreichen Sie leicht die [Stanford Encyclopedia of Philosophy](#) (kurz: SEP) und die [Internet Encyclopedia of Philosophy](#) (kurz IEP). Hier finden Sie ein umfangreiches Angebot philosophischer Fachartikel zu vielen Themen. Ein vergleichbares deutschsprachiges Angebot, das ebenfalls jederzeit einen Blick wert ist, ist das [Historische Wörterbuch der Philosophie](#). Über die Universitätsbibliothek können Sie diese ursprünglich als Print angelegte Enzyklopädie auch digital nutzen, sofern Sie entweder direkt oder indirekt (via VPN) mit dem Universitätsnetz verbunden sind. Aus dem Universitätsnetz haben Sie auch Zugriff auf die [Routledge Encyclopedia of Philosophy](#). Einen Überblick zu diesen und weiteren Angeboten erhalten Sie im [Fachinformationsportal](#) Philosophie der Universitätsbibliothek unter dem Link „Fachdatenbanken“.

Fachencyklopädien

"...und Wikipedia?!"

Grundsätzlich gilt: Wikipedia und Google sind im wissenschaftlichen Kontext nicht zitierfähig, da sie im Gegensatz zu den oben genannten Fachencyklopädien keine wissenschaftliche Qualitätssicherung durch entsprechende Fachwissenschaftler garantieren. Gleichwohl gibt es durchaus Wikipedia-Einträge, die einen sehr guten Überblick über ein Thema liefern, und gerade die besseren Einträge enthalten häufig ausführliche und einschlägige Literaturhinweise. Zu bloßen Zwecken der Recherche und der Themenklärung ist Wikipedia also auf alle Fälle eine Stippvisite wert.

Weitere Downloads

Für alle, die noch detailliertere Informationen zum Thema Recherche haben möchten, stellen wir [hier](#) eine etwas ältere Handreichung von Maria Kronfeldner und Stephan Kopsieker bereit.

Bis zu seinem eigenen Erscheinungsdatum liefert überdies der [Bielefelder Literaturführer](#) viele wertvolle Informationen und Leseempfehlungen zu vielen Autoren, Epochen und Themen, deckt aber seit 2004 erschienene Titel nicht mehr ab. Mit derselben Einschränkung ebenso empfehlenswert ist außerdem der 2005 zuletzt aktualisierte [London Philosophy Study Guide](#) der London University.

Bielefelder Literatur-
führer & London Phi-
losophy Study Guide

³ Es gibt auch sehr gute Ganzschriften (Monographien) zu bestimmten Themen. Da sie aber ein höheres Lesepensum erfordern als Aufsätze, lässt sich gerade am Anfang einer Recherche oft nur schwer einzuschätzen, wie hilfreich sie für Ihre Zwecke wirklich sind. Sofern sich derartige Titel also nicht aus irgendeinem Grund besonders aufdrängen, sollten Sie diese vorerst nur auf die Liste setzen und ggf. im zweiten oder dritten Recherchegang eingehender prüfen.